

Zentraler fachtechnischer Kurs für Briefftauben- Leiter

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **35 (1962)**

Heft 10

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-563762>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zentraler fachtechnischer Kurs für Briefftauben-Leiter

öi. Zum zentralen fachtechnischen Kurs traf sich eine ansehnliche Schar dieser Sparte zur Ausbildung von Briefftauben-Leitern und -Leiterinnen am 1./2. September 1962 im Armeebriefftaubenschlag Sand-Schönbühl. Was lag näher, als dass die an der Delegierten-Versammlung 1962 gewählte neue Zentralverkehrsleiterin Bft. D., Dchef Eschmann, mit dem Trüpplein noch vorhandener Getreuer sich mit den Grundlagen des Briefftaubendienstes befasste? Der bis ins letzte Detail vorbereitete Kurs vermochte denn auch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer vollauf zu befriedigen und zeigte eigentlich, dass für eine erspriessliche ausserdienstliche Tätigkeit auf diesem Gebiet nur wenig Initiative, Begeisterung und gut fundiertes Wissen vorhanden sein müssen. Wenn der Kurs hier den zündenden Funken gegeben hat, so war der Aufwand an Freizeit nicht umsonst.

Nach dem Appell eröffnet Hans Blaser als Chef des Briefftaubendienstes von der Abteilung für Übermittlungstruppen die Arbeit mit einem Referat über die Briefftaube an sich und über den Einsatz als militärisches Übermittlungsmittel. Ein zweiter Teil des Samstagnachmittages war der gesamtschweizerischen Felddienstübung Operation Lotus gewidmet, an der der Briefftaubendienst getreu den vorhandenen Möglichkeiten nach den Richtlinien der Armee berücksichtigt werden soll. Zweifellos dürfte die Instruktion von Dienstchef Eschmann aufklärend gewirkt haben. Nachdem auch der Zentralpräsident, Major Schlager, die Kursteilnehmer begrüsst hatte, dislozierte man in den Gasthof Schönbühl, wo im mit Blumenarrangements und Tischkärtchen nett geschmückten Saal das Nachessen bereitstand. Die anschliessende Aussprache am runden Tisch förderte viele gute Ideen zutage, wie der Sparte Briefftaubendienst innerhalb des EVU wieder etwas mehr Geltung verschafft werden kann.

Für die praktische Arbeit vom Sonntagvormittag hatte Herr Blaser eine kleine praktische Übung vorbereitet, die im Anschluss einer Instruktion über den Einsatz der Briefftaube durchgeführt wurde. Geübt wurde insbeson-

dere die Arbeit auf der Briefftauben-Verteilstelle und die richtige Papierführung. Um 11.30 Uhr wurde der Kurs durch die Kursleiterin abgebrochen, nicht ohne allen den verantwortlichen Stellen für die grosszügige Unterstützung bei der Vorbereitung

Aus der Arbeit unserer Sektionen:

Übermittlungsdienst am Aarg. Kantonal-schützenfest 1962 Möriken-Wildegg

Trotzdem für diesen Anlass nicht viele Mitglieder benötigt wurden, darf solcher als Grossanlass für unsere Sektion gebucht werden, denn es wurden durch unsere Mitglieder rund 950 Arbeitsstunden geleistet. Die Bewerbung für den Übermittlungsdienst geht ins Jahr 1960 zurück. Es war zum vornherein bekannt, dass die bestehende Schiessanlage für ein Kantonal-schützenfest nicht benützt werden konnte und ausserhalb des Dorfes eine neue errichtet werden musste.

Dadurch, dass der Berichterstatter im Organisationskomitee amtierte, konnte der Kontakt zwischen den Organisatoren und unserer Sektion sehr eng gehalten werden, um im gegebenen Moment mit Rat und Tat zur Verfügung zu stehen. Es zeigt sich denn auch bald, dass unsere Mitarbeit sehr willkommen war. Es galt vor allem, die vor einigen Jahren aus dem Liquidationsmaterial erstandenen Zentralen umzubauen und in Schuss zu klöpfen. Der Tg.-Raum im Übungslokal wandelte sich bald zu einem Trödlerladen um. Schrauben, Klappen, Relais, Verbindungsschnüre und anderes Kleinmaterial türmten sich kiloweise auf und aus all diesen Teilen sollte wieder eine Zentrale entstehen. Für Laien unvorstellbar! Nun, nach einigen Wochen «Heimarbeit» und etlichen Schweisstropfen konnte die durch zwei Fachmänner neu verdrahtete, neu aufgebaute und für Netzanschluss umgebaute Zentrale vorgeführt und geprüft werden.

und Durchführung bestens zu danken. Hierbei sei besonders Herr Blaser erwähnt und auch die Firmen Dr. Wander AG (stellte gratis die Zwischenverpflegung in Form von Ovomaltine zur Verfügung), Muggli & Co. (lieh kostenlos ein Tonbandgerät für das Kursprotokoll aus) verdienten herzliche Dankesworte.

Mögen die neuen Impulse, die an diesem Kurs gesammelt werden konnten, auf fruchtbaren Boden fallen!

Sektionseigene Telephone und Kabelmaterial standen schon zur Verfügung und warteten nur noch auf den Einsatz. Der Auftrag für den Übermittlungsdienst wurde definitiv erteilt.

Aufgabe

Auf dem Schiessplatz Möriken waren zu erstellen:

Externes Netz

2 Amtsanschlüsse von einem KÜ im Dorf zu unserer Telephonzentrale im 300 Meter Schiessstand; ein Amtsanschluss für die Festwirtschaft. Im übrigen konnte mit der Kreistelephondirektion Olten vereinbart werden, dass auf dem Schiessplatz eine öffentliche Sprechstation errichtet wurde, deren Zuleitung ebenfalls unsere Sektion besorgte.

Internes Netz

Im 300-Meter-Schiessstand errichteten wir unsere Zentrale, worauf die beiden Amtsanschlüsse geführt wurden. An internen Anschlüssen wurden bewerkstelligt: Dienstchef Uem.; Polizei/Sanität; Schiesskomitee 300 Meter; Schiesskomitee 50 Meter; Übermittlung Festhütte; Auswertebüro Schulhaus und Telephonkabine 300 Meter Schiessstand. Im weitern wurden zwei Verbindungen Schiessstand — Scheibenstand (300 m) erstellt. Für den Kantonalmatch und das Presseschies-sen benötigte man eine Verbindung zwischen dem permanenten 50-Meter-Stand der Pistolensektion und dem 50-Meter-Stand auf dem Festplatz.